

Gedanken der G. ablehnend gegenüber. Sie verleugnet damit auch die progressiven bürgerlich-demokratischen Traditionen. Konzentriert kommt die Ablehnung und Verfälschung des Kampfes um eine Gesellschaftsformation, die die wahre soziale G. der Menschen gesetzmäßig hervorbringt, in den verschiedenen Spielarten der imperialistischen —* *Elitetheorie* zum Ausdruck.

globale Entwicklungsprobleme der Menschheit: die gesamte Menschheit betreffende und nur durch weltweite, international koordinierte Maßnahmen lösbare Probleme, die für die Existenz und Entwicklung der Menschen von grundlegender Bedeutung sind. Wir unterscheiden zwei Kategorien von g. E.: 1. Probleme, die mit den internationalen Beziehungen zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung, einschließlich der Weltwirtschaftsbeziehungen, verbunden sind. Das wichtigste ist die Erhaltung des —» *Friedens* als Voraussetzung für die Fortexistenz der Menschheit. Der Hochrüstungs- und Konfrontationskurs der aggressivsten Kreise der USA und der NATO treibt die Welt an den Abgrund der Selbstvernichtung. Diese neue Lage verlangt ein neues Denken und verantwortungsbewußtes Herangehen an jene Probleme, von denen der Weltfrieden abhängt. Dem entsprechen die Initiativen der sozialistischen Staaten, besonders die weitreichenden Vorschläge der Sowjetunion und der gesamten sozialistischen Staatengemeinschaft, die darauf gerichtet sind, die nuklearen Waffen bis zum Jahr 2000 zu beseitigen, die Aufrüstung im Weltraum zu verhindern und die konventionellen Waffen und Streitkräfte wesentlich zu verringern. Die nukleare Bedrohung von der Menschheit abzuwenden verlangt den aktiven Beitrag aller Staaten und

der weltweiten —* *Friedensbewegung* für die Schaffung einer Koalition der Vernunft und des Realismus. Vor allem geht es um Lösungen, die der Einstellung des Wettrüstens, der Umgestaltung der Beziehungen zwischen den Staaten auf der Grundlage der Gleichheit und der gleichen Sicherheit dienen. Die sozialistischen Länder treten beharrlich für die Durchsetzung der —» *friedlichen Koexistenz* und dafür ein, daß sich die ideologische Auseinandersetzung nicht nachteilig auf die zwischenstaatlichen Beziehungen auswirkt. Der Kampf um eine —* *neue internationale Wirtschaftsordnung* richtet sich vor allem gegen die ökonomische Vorherrschaft multinationaler Monopole, gegen Neokolonialismus sowie gegen jede Politik der Wirtschaftsboykotte und Handelsembargos. Eine solche Wirtschaftsordnung bildet die Voraussetzung für die Überwindung der wirtschaftlichen Rückständigkeit. Der Kampf dafür ist auf das engste mit dem Ringen um die Erhaltung des Friedens und für sozialen Fortschritt verbunden. Die sozialistischen Staaten unterstützen den Kampf der —» *Entwicklungsländer* um die Durchsetzung der souveränen Gleichheit der Völker in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen, um das Verfügungsrecht über die eigenen Ressourcen und um den Handel zum gegenseitigen Vorteil. 2. Probleme, die mit der optimalen Gestaltung der Wechselbeziehungen zwischen den Menschen und ihrer natürlichen Umwelt Zusammenhängen. Dabei geht es um die zunehmende Belastung und Gefährdung der Umwelt und die Notwendigkeit, sie planmäßig und rationell für die Erhaltung der menschlichen Lebensbedingungen zu nutzen. Gegenwärtig stehen die Sicherung der Welternährung unter Berücksichtigung des Anwachsens der Bevölkerung, der Weltgesundheitschutz vor Seuchen und anderen gefährli-